V-5 Stärkere Unterstützung des Handwerks und Verbesserung der Arbeitsbedingungen

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz

Beschlussdatum: 30.11.2024

Tagesordnungspunkt: TOP 9 Verschiedenes

- Handwerkerinnen und Handwerker arbeiten als gut qualifizierte Fachkräfte jeden
- ² Tag schon
- während ihrer Ausbildung an der Klimawende. Gesehen, gewertschätzt oder gerecht
- 4 entlohnt
- werden sie kaum. Das Handwerk bildet das Rückgrat der lokalen Wirtschaft und
- 6 Gesellschaft
- und wohnortnahe Dienstleistungen tragen zur guten Berliner Mischung und
- 8 Kiezkultur bei.
- Viele Handwerker*innen setzen die Energie- und Wärmewende bereits heute um, noch
- 10 viel mehr
- werden für eine gelingende Transformation zu Klimaneutralität gebraucht. Sie
- 12 stehen für
- nachhaltige, regionale Wertschöpfung und bieten vielfältige Ausbildungs- und
- Beschäftigungsmöglichkeiten.
- Das Berliner Handwerk muss in seiner Bedeutung für eine grüne, soziale und
- zukunftsfähige

Wirtschaft gestärkt werden. Wir selbst müssen den handwerklichen Ausbilder*innen, Auszubildenden sowie Kleinst- und Kleinunternehmen besser vermitteln, dass sie eine

politische Heimat gerade wegen der großen Transformationsfragen bei den Grünen finden. Denn

die Berliner Handwerksbetriebe stehen vor großen Herausforderungen: auf dem Weg zum

nachhaltigen Wirtschaften brauchen sie dringend Fachkräfte, um den Klimaschutz in der Region

voranzubringen und die Energiewende umzusetzen. Dafür braucht es Gute Arbeit für alle und

viel mehr Ausbildungsplätze.

- 17 Als Bündnis 90/ Die Grünen setzen wir uns für gute Arbeitsbedingungen im
- Handwerk ein. In der Ausbildung und danach wollen wir Handwerker*innen und damit
- auch das Handwerk an sich mit folgenden Maßnahmen stärken:

- 1. Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Handwerk:
 - Faire, bedarfsdeckende und armutsfeste Löhne, eine deutlich höhere Tarifbindung, die
 - konsequente Einhaltung von

20

21 22

23

24

2526

27

28

2930

31

32

33 34

35

36

37

38 39

40

41 42

43

44

Tarifverträgen und die Ermöglichung einer konsequenten gerechten Bezahlung für Handwerksangestellte mit zukunftsfähigen Arbeitsbedingungen, welche sich Hand in Hand mit den Anforderungen der Zeit anpassen. Die Tariftreue bei der

öffentlichen Auftragsvergabe muss konsequent eingehalten und kontrolliert werden.

- Eine Verbesserung des Arbeitsschutzes und der gesundheitlichen Absicherung der Beschäftigten. Die Berliner Handwerksbetriebe müssen dabei unterstützt werden,
 - aktiv Maßnahmen zu ergreifen, damit die Beschäftigten gesund und sicher arbeiten

können. Vorbeugung, eine gute Arbeitsorganisation, geregelte Arbeitszeiten, Schutz vor

Diskriminierung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehören dazu.

- Maßnahmen zur Reduzierung der (physischen und psychischen) Belastungen, insbesondere bei k\u00f6rperlich schweren Berufen. Alle Besch\u00e4ftigten m\u00fcssen die Perspektive haben, in ihrem Beruf bis zur Rente arbeiten zu k\u00f6nnen oder einen starken Risikoausgleich erhalten.
- Die Förderung der Berufsorientierung, der Bildungszentren des Berliner Handwerks sowie von beruflichen Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten, um den Anforderungen der Digitalisierung und neuen Technologien gerecht zu werden. Wie zum Beispiel die kostenlose Weiterbildung zum Meister, derartige Weiterbildungen dürfen nicht teurer sein als ein Studium und müssen unabhängig vom Geldbeutel für jeden möglich sein
- Unterstützung von kleinen und mittelständischen Handwerksbetrieben bei der Umstellung auf klimafreundliche und ressourcenschonende Arbeitsweisen.
- Aufgabe der Politik ist die Schaffung von Rahmenbedingungen, die es Betrieben ermöglichen,

- 47 auch in Zukunft erfolgreich zu wirtschaften und attraktive Arbeits- und
- 48 Ausbildungsplätze
- 49 anzubieten. Berlin muss bezahlbare Gewerbeflächen schaffen, Verdrängung
- 50 entgegenwirken und
 - sich im Bund für eine Gewerbemietpreisbremse einsetzen. Die Mobilität der Berliner
 - Handwerker*innen und die Umstellung auf emissionsfreie und sichere Fahrzeuge braucht mehr
 - Unterstützung.
- 3. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, fordern wir Maßnahmen, die
- 52 Diskriminierungen
 - von FLINTA-Personen entgegenwirken.
- Auch sollte durch Abbau bürokratischer Hürden Unternehmen erleichtert werden,
- Geflüchtete auszubilden oder anzustellen, um diese Teil der Gesellschaft werden
- lassen zu können. Zur besseren Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration braucht
- 56 es gezielte
- Kinderbetreuungangebote. Das Handwerk wird bei der Inklusion von Mitarbeitenden mit
 - Behinderung unterstützt.
- 4. Bessere Unterstützung für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende. Wir brauchen
- 59 eine solidarische Ausbildungsumlage, die die ausbildenden Handwerksbetriebe
- 60 unterstützt.
- 61 Außerdem müssen Auszubildende von ihrem Lohn leben können, dafür braucht es
- berufsunabhängige Mindestlöhne, von denen die Auszubildenden ohne Probleme leben
- 63 können.
 - Durch die Errichtung eines Auszubildendenwerks mit bezahlbaren Azubi-Wohnungen und
 - Beratungsangebotenmuss Berlin der Ausbildungskrise aktiv begegnen.
- Das Handwerk ist zentraler Bestandteil einer ökologisch nachhaltigen und sozialen
- 65 Wirtschaft. Auch in Zukunft wollen wir daran arbeiten, dass das Handwerk und die
- 66 dort
 - stattfindende Ausbildung den gesellschaftlichen Stellenwert erhalten, den sie verdienen.